

Literatur und Kultur im mittleren und östlichen Europa



Lucie Titscher

# Das weibliche Gesicht der sudetendeutschen Vertreibung

Kateřina Tučková's *Vyhnání Gerty  
Schnirch* als postkatastrophischer,  
emanzipatorischer Text

Band 28

*ibidem*

Lucie Titscher

## **Das weibliche Gesicht der sudetendeutschen Vertreibung**

Kateřina Tučková's *Vyhnání Gerty Schnirch* als postkatastrophischer,  
emanzipatorischer Text

# Literatur und Kultur im mittleren und östlichen Europa

herausgegeben von Reinhard Ibler

ISSN 2195-1497

- 21 *Magda Dolinska-Rydzek*  
The Antichrist in Post-Soviet Russia:  
Transformations of an Ideomorph  
ISBN 978-3-8382-1545-7
- 22 *Martina Napolitano*  
Sasha Sokolov: The Life and Work of the Russian "Proet"  
ISBN 978-3-8382-1619-5
- 23 *Astrid Maria Ottilie Shchekina-Greipel*  
Deutsch-sowjetischer Kulturtransfer unter totalitären Bedingungen  
Heinrich Böll und Günter Grass in der Sowjetunion (1953–1985)  
ISBN 978-3-8382-1660-7
- 24 *Dora Komnenovic*  
Reading between the Lines  
Reflections on Discarded Books and Transition in (Post-)Yugoslavia  
ISBN 978-3-8382-1643-0
- 25 *Reinhard Ibler und Andreas Ohme (Hg.)*  
Holocaustliteratur  
Überlegungen zu Reichweite und Grenzen eines literaturwissenschaftlichen  
Konzepts  
ISBN 978-3-8382-1673-7
- 26 *Marie Brunová*  
Die faktualen und fiktionalen Texte Jiří Weils  
ISBN 978-3-8382-1656-0
- 27 *Dmitry Shlapentokh*  
The Russian Jew in the Modern World  
The End of all Illusion—The Case with Efraim Sevela  
ISBN 978-3-8382-1783-3

Lucie Titscher

**DAS WEIBLICHE GESICHT DER  
SUDETENDEUTSCHEN VERTREIBUNG**

Kateřina Tučková *Vyhnání Gerty Schnirch* als  
postkatastrophischer, emanzipatorischer Text

*ibidem*  
Verlag

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Coverabbildung: ID 234149046 © Sandris Kuzmickis | Dreamstime.com

ISBN (E-Book [PDF]): 978-3-8382-7919-0

© *ibidem*-Verlag, Hannover • Stuttgart 2025

Alle Rechte vorbehalten

Leuschnerstraße 40  
30457 Hannover  
[info@ibidem.eu](mailto:info@ibidem.eu)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who commits any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

## Widmung und Danksagung

Diese Arbeit ist den starken Frauen meiner Familie gewidmet, insbesondere meiner Urgroßmutter, Gertrud Jüstel, die nach Kriegsende vor die Wahl gestellt wurde, ohne ihre Kinder in der Tschechoslowakei zu bleiben oder mit ihnen das Land zu verlassen. Im Mai 1945 wurde Gertrud mit ihren fünf Kindern aus Krnov (Jägerndorf) vertrieben. Die Auseinandersetzung mit der Forschung in dieser Arbeit hat mir dabei geholfen, auch ihre Geschichte zu verstehen.

Mein großer Dank gilt meiner Großtante Helga Rößler, die mit ihren Berichten als Zeitzeugin und ihren Erkenntnissen aus der Ahnenforschung meinen Verständnisprozess unterstützt und mich auf der Spurensuche in die Orte ihrer Kindheit, nach Krnov und Sosnová (Zossen), begleitet hat.



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung: „Das Erinnern an die Vertreibung ist weitgehend ein literarisches Erinnern“</b> .....	<b>9</b>
1.1 Forschungsstand .....	13
1.2 Vorüberlegungen .....	15
<b>2. Das Nachwirken der Vertreibung und Aussiedlung der Deutschen im tschechischen Erinnerungsdiskurs</b> .....	<b>21</b>
2.1 Der sog. Brünner Todesmarsch im Kontext der Vertreibung und Zwangsaussiedlung .....	22
2.2 Nachkriegssituation .....	33
2.2.1 Rechtliche und soziale Stellung der Deutschstämmigen .....	33
2.2.2 <i>Master narratives</i> .....	37
2.2.3 Vertreibung in der Literatur .....	42
2.3 Kateřina Tučková als Aktivistin der deutsch-tschechischen Verständigung .....	45
<b>3 Ansätze der kultur- und literaturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung</b> .....	<b>49</b>
3.1 Maurice Halbwachs: Kollektives Gedächtnis und soziale Rahmenbedingungen .....	49
3.2 Jan und Aleida Assmann: Das kulturelle Gedächtnis ....	52
3.3 Marianne Hirsch: <i>Postmemory</i> .....	57
3.4 Astrid Erll: Literatur als Medium des kollektiven Gedächtnisses .....	62
<b>4 Postkatastrophisches in <i>Vyhnání Gerty Schnirch</i></b> .....	<b>71</b>
4.1 Postkatastrophische Zeitlichkeit: Generationenkonzept .....	74
4.2 Postkatastrophische Räumlichkeit: Cejl als postkatastrophischer Ort .....	87

4.3	<i>Vyhnaní Gerty Schnirch</i> zwischen Dokumentation und Affektivität.....	97
4.3.1	Dokumentarischer Charakter .....	97
4.3.2	Affektiver Charakter.....	101
4.4	Narration weiblicher Erfahrung .....	108
4.4.1	Autorin und Erzählinstanz .....	108
4.4.2	Multiperspektivische Darstellung patriarchaler Gewalt als kollektive Erfahrung.....	110
4.4.3	Weibliche Dominanz in der Figurenkonstellation.....	118
<b>5</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>125</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>131</b>

## 1. Einleitung:

„Das Erinnern an die Vertreibung ist weitgehend ein literarisches Erinnern“

Das Thema Krieg als weibliche Erfahrung hat sich bereits seit längerem in der geisteswissenschaftlichen Forschung etabliert – nicht zuletzt seit dem 1985 erschienenen Dokumentarroman *Der Krieg hat kein weibliches Gesicht* von Swetlana Alexijewitsch. Anhand von Schicksalen und Erlebnissen sowjetischer Frauen, die während des Zweiten Weltkriegs an der Front dienten, wird den weiblichen Erfahrungen des Kriegs im Text Raum und Stimme gegeben. Deutlich weniger Raum nimmt in der Forschung die weibliche Perspektive der Vertreibungen ein, die im Kontext des Zweiten Weltkriegs stattfanden. Während die Vertreibung als weibliche Erfahrung in der Forschung für lange Zeit eine Leerstelle darstellte und erst innerhalb der letzten fünf bis zehn Jahre vermehrt untersucht wurde, ist der Diskurs umso ausgeprägter im literarischen Raum zu finden. So stellen auch Eva und Hans Henning Hahn fest: „Das Erinnern an die Vertreibung ist weitgehend ein literarisches Erinnern“ (E. Hahn / H.H. Hahn 2010: 21).

Diese These trifft auch auf die tschechische Erinnerung an die Vertreibung zu. Seit den 2000er Jahren ist in der Gegenwartsliteratur Tschechiens ein vermehrtes Interesse an der Vertreibung und Zwangsaussiedlung der Deutschstämmigen aus der Tschechoslowakei zu beobachten. Ein kleiner Kreis von Autor:innen widmet sich dem seit Kriegsende schwach frequentierten Thema, nimmt neue Perspektiven ein und fragt nach (Un-)Schuld, Täterschaft und Verdrängung. Während Jáchym Topol und Jaroslav Rudiš die deutsch-tschechische Vergangenheit Neubetrachten, sind es vor allem Autorinnen, die besonders die weibliche Perspektive der Vertreibung fokussieren. Neben Radka Denemarková's *Peníze od Hitlera* (2012) und Jakuba Katalpas *Němci: Geografie ztráty* (2012) zählt dazu auch der Roman *Vyhnání Gerty Schnirch* (2009) der Brünner Autorin Kateřina Tučková, anhand dessen ich in meiner Masterarbeit die Narration der Vertreibung als weibliche Erfahrung untersuche.

Unter der Annahme, dass Literatur und Gesellschaft in Wechselwirkung zueinander stehen, betrachte ich den Text als Repräsentation dessen, wie die tschechische Gesellschaft über das kollektive Trauma der Vertreibung spricht und erinnert.

Ausgehend vom Konzept der Postkatastrophe aus dem Bereich der Cultural Memory Studies werde ich die Koordinaten der tschechischen Kultur bezüglich der Vertreibungsproblematik ermitteln. Das Konzept eignet sich deshalb für das Forschungsvorhaben, weil es weniger danach fragt, was in den Katastrophen des 20. Jahrhunderts in Mittelosteuropa passiert ist, sondern wie davon in den gegenwärtigen Gesellschaften erzählt bzw. daran erinnert wird. Dabei erweist sich vor allem der vergleichende Charakter des Konzepts als produktiv, da die katastrophischen Ereignisse im Sinne einer transnationalen Erinnerung (Tippner 2019)<sup>1</sup> in Nähe

---

<sup>1</sup> Tippner beschreibt mit transnationaler Erinnerung das durch Migration und Globalisierung bewirkte Zusammentreffen nationaler Erinnerungskulturen, wodurch sich „transnationale Erinnerungskulturen [herausbilden], in denen divergente Deutungen aufeinandertreffen, Ereignisse neubewertet werden und tradierte Narrative befragt und transformiert werden“ (Tippner 2019: 156). Dabei kommt Literatur eine besondere Rolle in der Beobachtung von wandernden, konkurrierenden und konfligierenden nationalen Erinnerungen sowie der Herausbildung transnationaler Erinnerungen zu. Seit der Jahrtausendwende rücken vermehrt transnationale anstelle von nationalen Erinnerungen in den Fokus kultur- und literaturwissenschaftlicher Forschung, insbesondere Erinnerungen an die Shoah sowie ihr teilweise konkurrierendes Verhältnis zu Erinnerungen an andere Katastrophen des gewaltvollen 20. Jahrhunderts in Mittel- und Osteuropa, die auch als „gegenläufige Gedächtnisse“ (Diner 2007) bezeichnet werden. Ein Konzept, das versucht, das Konkurrenzverhältnis von Erinnerungskulturen aufzulösen, ist *Multidirectional memory* von Michael Rothberg (2009). Dieses versteht kollektive nationale Erinnerungen nicht als „Nullsummenspiel“, sondern als ein „dynamisches Geflecht von Verhandlungen, Querweisen und Aneignungen [...], in dem eine Erinnerung andere kulturell, zeitlich entfernte oder sogar gegengelagerte Erinnerungen aufrufen, vergegenwärtigen und damit miterinnern kann“ (Rothberg 2009: 3), wobei mit dem Vergleich keine Gleichsetzung erfolgen soll. (Vgl. Tippner 2019: 158-163) Rothberg stellt in seinen Ausführungen die ‚Singularitätsthese‘ bzw. historische Präzedenzlosigkeit der Shoah in Frage, die nicht zuletzt durch den absoluten und irrationalen Vernichtungswillen der Nationalsozialisten als Spezifikum der Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden begründet ist und nicht etwa durch eine eurozentristische Haltung der Historiker:innen. Somit läuft er in *Multidirectional memory* letztlich doch Gefahr, nicht nur zu vergleichen, sondern gleichzusetzen. Aus diesem Grund werde ich Rothbergs Konzept in dieser Arbeit nicht weiter berücksichtigen.

zueinander betrachtet werden. Die Shoah dient dabei in ihrer Präzedenzlosigkeit als Referenzpunkt. Der vergleichenden Perspektive liegt jedoch keineswegs die Intention zugrunde, die Katastrophen des 20. Jahrhunderts gleichzusetzen oder Leid aufzuwiegen, sondern Ähnlichkeiten, aber auch ganz wesentliche Differenzen und Spezifika der jeweiligen Gewalterfahrungen herauszuarbeiten. Im Sinne der *Bloodlands* (Snyder 2013)<sup>2</sup> verstehe ich Ostmitteleuropa als einen Raum, in dem sich die Katastrophen des 20. Jahrhunderts ineinander verschränken und deshalb nicht losgelöst voneinander betrachtet werden sollten. Ich verstehe Ost- und Ostmitteleuropa auch als einen Raum, in dem die Vergangenheit unmittelbar auf die Gegenwart einwirkt, da erst mit der Systemwende eine allmähliche, zeitversetzte Aufarbeitung der Vergangenheit in Gang gesetzt wurde, die bis heute anhält.

In Tschechien zeigt sich der gesellschaftliche Aufarbeitungsprozess vor allem in der Literatur und dem vermehrten Interesse am Ende des deutsch-tschechischen Zusammenlebens. Der Arbeit ist deshalb die Frage übergeordnet, welche Koordinaten die tschechische Gesellschaft bezüglich der Vertreibung und Zwangsausiedlung einnimmt, wie sie darüber spricht und wie sie erinnert. Dabei gehe ich davon aus, dass *Vyhnání Gerty Schnirch* neben anderen bereits genannten Titeln der tschechischen Gegenwartsliteratur Aufschluss darüber gibt, welche Positionen die tschechische Gesellschaft bezüglich der Thematik einnimmt und repräsentiert. Ich fokussiere mich in meiner Analyse mittels *close reading* auf postkatastrophische Narrationsmerkmale. Dabei wende ich das Konzept der Postkatastrophe auf den Aspekt der weiblichen Erfahrung an und untersuche, inwieweit Tučková die gesellschaftlichen

---

<sup>2</sup> Snyder definiert die *bloodlands* als einen Raum, in dem 14 Millionen Menschen im 20. Jahrhundert durch das NS- und das Sowjet-Regime ermordet wurden und der sich geopolitisch „von Zentralpolen bis Westrussland, einschließlich der Ukraine, Weißrusslands und der baltischen Staaten [erstreckt]“ (Snyder 2013: 9). Auch wenn Snyder die Tschechoslowakei in seine Definition nicht mit einbezieht, können und sollten meiner Meinung nach die Gewaltverbrechen, die sich in ihr ereignet haben, nicht losgelöst von denen in den *bloodlands* betrachtet werden, da sonst die Verflechtungen und Parallelen v. a. hinsichtlich der erinnerungskulturellen Aufarbeitung keine ausreichende Berücksichtigung finden.

Koordinaten aufnimmt, überschreibt und schematisch hinsichtlich Gender anwendet. Um der Frage nachzugehen, wie im Text weibliche Erfahrung erzeugt wird, liegt ein besonderes Augenmerk auf der Triade Großmutter-Tochter-Enkelin, da sich in ihr beide Untersuchungsschwerpunkte verschränken. Des Weiteren interpretiere ich den Text aus einer feministisch-literaturwissenschaftlichen Perspektive hinsichtlich seiner Narration von Gender. Dabei erfolgt die Berücksichtigung des gesellschafts- und kulturgeschichtlichen Kontextes in Bezug auf die soziale Situation der deutschstämmigen Frauen von der Zwischenkriegs- bis zur Nachwendezeit in der Tschechoslowakei, in die die Handlung eingebettet ist. Somit werde ich zeigen, wie der Text weibliche Erfahrung thematisiert und versucht, im Sinne feministischer Archivarbeit, vergessene weibliche Perspektiven der Vertreibung sichtbar zu machen und so den männlich geprägten Kanon zu erweitern.

Der Einleitung folgen einige Vorüberlegungen, die der Arbeit vorangestellt werden müssen, um Begriffe und Motivationen zu klären. Anschließend wird in Kapitel 2 das Nachwirken der Vertreibung und Zwangsaussiedlung der Deutschstämmigen im tschechischen Erinnerungsdiskurs untersucht. Dabei wird zunächst der sog. Brünner Todesmarsch im Kontext der Vertreibung der Deutschstämmigen aus der Tschechoslowakei thematisiert, bevor anschließend die tschechoslowakische Nachkriegssituation hinsichtlich dieser Problematik geschildert wird: Im Fokus stehen die rechtliche und soziale Situation der Deutschstämmigen, die *master narratives* zu Vertreibung und Zwangsaussiedlung sowie die literarische Verarbeitung der Thematik. Als zeitgenössische Perspektive wird im Anschluss daran das Engagement der Autorin Kateřina Tučková hinsichtlich der deutsch-tschechischen Verständigung vorgestellt – stellvertretend für eine Generation engagierter Tschech:innen, die bemüht sind, die Leerstellen der Vergangenheit aufzuarbeiten. In Kapitel 3 folgt ein Überblick über Ansätze der kultur- und literaturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung, die der Arbeit zugrunde liegen. Neben der Theorie des kollektiven Gedächtnisses und der sozialen Rahmenbedingungen von Maurice Halbwachs werden die Theorien Aleida und Jan Assmanns zum kulturellen Gedächtnis vorgestellt. Anschließend erfolgt die

Erläuterung von Marianne Hirschs *postmemory*, bevor mit Astrid Erll Literatur als Medium des kollektiven Gedächtnisses betrachtet wird. Auf diese theoretische Vorarbeit folgt in Kapitel 4 die Analyse *Vyhnání Gerty Schnirchs*, indem zunächst die postkatastrophische Zeitlichkeit und Räumlichkeit im Text untersucht werden. Der Fokus liegt dabei auf der transgenerationalen Weitergabe traumatischer Erfahrung im Sinne des Generationenkonzepts sowie auf der Betrachtung des Brünner Stadtteils Cejl als postkatastrophischer Ort. Anschließend werden weitere Spezifika des Textes herausgearbeitet, die ein Pendeln zwischen dokumentativem und affektivem Charakter erzeugen. Darauffolgend werden die Narrationsmerkmale untersucht, die im Text weibliche Erfahrung erzeugen. Auf die Analyse folgt in Kapitel 5 abschließend das Fazit.

## 1.1 Forschungsstand

Sowohl auf tschechischer als auch auf deutscher Seite gibt es zum Thema Vertreibung und Zwangsaussiedlung der Deutschstämmigen aus der Tschechoslowakei eine Vielzahl an Untersuchungen aus verschiedenen gesellschafts- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Von diesen kann hier nur eine Auswahl abgebildet werden, die für diese Arbeit richtungsweisend war. Das sind im Bereich der Geschichtswissenschaften vor allem die Forschungsbeiträge der Deutsch-Tschechischen Historikerkommission, die 1990 von den jeweiligen Außenministern Jiří Dienstbier und Hans-Dietrich Genscher initiiert wurde, und die besonders die Ereignisse des 20. Jahrhunderts, die die deutsche und tschechische Geschichte verbinden, komparativ und interdisziplinär untersuchen. Die Forschungsbeiträge des Collegium Carolinum, das sich ebenfalls mit der Geschichte und Kultur Tschechiens und der Slowakei im europäischen und speziell ostmitteleuropäischen Zusammenhang beschäftigt, stellen ebenso eine relevante geschichtswissenschaftliche Basis dar. Darüber hinaus sind es insbesondere Eva und Hans Henning Hahn, die mit ihrer Monografie *Die Vertreibung im deutschen Erinnern. Legenden, Mythos, Geschichte* (2010) einen großen Beitrag zum Verständnis des deutschen Erinnerungsnarratives zu Flucht, Vertreibung und Zwangsaussiedlung der Deutschen aus Mittelost-